

Begabungsförderung in der Musik – Bestandesaufnahme in der Schweiz über Strukturen, Motivatoren und Hemmer

Abstract Dieses Forschungsprojekt leistet in Kooperation mit den führenden Schweizer Musikinstitutionen eine umfassende Bestandesaufnahme über Strukturen, Motivatoren bzw. Hemmer, welche die Ausschöpfung des spezifisch musikalischen Begabungspotentials in der Schweiz wesentlich beeinflussen. Mittels empirischen Umfragen werden einerseits Förder-Modelle/-Strukturen und andererseits biografisch Voraussetzungen, Hintergründe und das Umfeld erforscht.

Motiviert durch die internationale Forschungs- und Entwicklungsarbeit zum Thema Hochbegabung, meldeten sich in den 1980er Jahren vermehrt Fachleute und Eltern zu Wort und beklagten das Fehlen angemessener Förderungsmassnahmen für hochbegabte Kinder. Diese Förderung orientiert sich mehrheitlich am Intelligenzquotienten bzw. an kognitiven Fähigkeiten; spezifische musikalische, instrumentale/vokale Kompetenzen sind nicht erfasst.

In Deutschland – insbesondere durch Hans Günther Bastian (am Institut für Musikpädagogik, Frankfurt) – sind umfangreiche Forschungsarbeiten zur Begabungsförderung in der Musik durchgeführt und veröffentlicht worden, welche für die Schweiz besonders relevant sind, wo bis anhin entsprechende Untersuchungen fehlen und empirische Grundlagen zur Koordination und Optimierung der Musikbegabtenförderung nicht zur Verfügung stehen.

Mittels empirischen Umfragen werden einerseits Förder-Modelle/-Strukturen und andererseits biografisch von PreisträgerInnen, Studierenden, SchülerInnen Voraussetzungen, Hintergründe und das Umfeld erforscht. Die Informationen werden inhaltsanalytisch ausgewertet und in Bezug zu anderen/internationalen Forschungen gesetzt. Fokussiert werden besonders zwei Gesichtspunkte: geografisch (wo bestehen welche Strukturen bzw. wer wird wo wie gefördert?) und biografisch (an den Schulstufen/-typen orientiert: wer wird wie gefördert?).

Die Fördermodelle und -einrichtungen werden mittels Fragebogen erfasst sowie mit Interviews mit einer repräsentativen Auswahl von Leitungsrepräsentanten der bestehenden Fördereinrichtungen ergänzt.

Eine vertiefte Fallanalyse wird an einem Beispiel in Bern: Talentförderung am Gymnasium Hofwil, Münchenbuchsee durchgeführt. Die anvisierte Zielgruppe/Grundgesamtheit setzt sich wie folgt zusammen:

- SJMW Schweizer Jugendmusikwettbewerb, Zürich
FinalteilnehmerInnen und PreisträgerInnen
- PreisträgerInnen von Blechbläserwettbewerben
- PreisträgerInnen von Schlagzeugwettbewerben
- KMHS Konferenz Musikhochschulen Schweiz
Studierende an den Schweizer Musikhochschulen (Klassik, Jazz etc.)
- SchülerInnen von Förderprogrammen (Sekundarstufe I und II)
- Lucerne Festival Academy
TeilnehmerInnen der internationalen Academy
- VMS Verband Musikschulen Schweiz, Basel
Mitgliedschulen

Die Daten werden einerseits statistisch, andererseits grafisch aufbereitet, analysiert und in Teilschritten zu einem Bericht gebündelt. Aus den gewonnenen Daten werden Modelle und Konzepte extrahiert sowie Vergleiche mit anderen Ländern (Deutschland und osteuropäische Länder) gezogen. Die Erkenntnisse münden in ein Fazit mit Empfehlungen zur Etablierung bzw. Optimierung entsprechender Förder-Modelle/Strukturen und zur besseren Vernetzung.

Projektleitung:
Felix Bamert

Projektmitarbeit:
Martin Skamletz
Andrea Ferretti-Zwahlen
Christoph Schnyder
Willi Forster
Markus Oesch
Katharina Rengger
Madeleine Zulauf
Adrian von Steiger
Dr. rer. pol. Dr. hc. Harald Klingemann
Arne Scheuermann

Finanzierung:
Bernere Fachhochschule

Beirat:
Prof. Dr. Heiner Gembris, IBFM Institut für Begabungsforschung in der Musik, Paderborn
Prof. Dr. Lutz Jäncke, Universität Zürich

Projektdauer:
01/2009–06/2010

Kontakt:
Bernere Fachhochschule
Hochschule der Künste Bern
FSP Interpretation
Fellerstrasse 11
3027 Bern
www.hkb.bfh.ch
felix.bamert@hkb.bfh.ch

